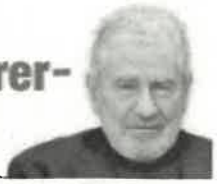

ANDREAS MÖLZER

nderer- eits

olingen und eine Messer

e Stadt Solingen in der he von Düsseldorf ist das ntrum der deutschen hneidewaren-Herstel- ıg. Das Zentrum also der rstellung von Klingen d von Messern. In diesen gen steht die Stadt wie- rum im Zusammenhang t einem Messer im Mit- punkt des Interesses – gen eines mörderischen sser-Attentats nämlich. rt hat ein syrischer Asyl- rber drei Menschen bes- lisch erstochen und wei- e lebensgefährlich ver- zt. Ausgerechnet auf em „Fest der Vielfalt".

EINERSEITS könnte man t schon von einer Alltäg- hkeit solcher Messeratta- en sprechen. Allein im ır 2023 hat es in utschland nicht weniger 14.000 Messerangriffe geben.

ANDERERSEITS zeigen Messermorde von Solin- n, so wie jene, die jüngst Mannheim stattfanden, ss da eine Form von Ge- ltverbrechen um sich ift, die eben – so auch s deutsche Bundeskrimi- lamt – kausal mit der grationsproblematik zu hat. In Mannheim war ein afghanischer Asyl- rber, nun in Solingen en ein Syrer, dessen Asyl- trag abgelehnt wurde.

Wenn nun die einigerma- n hilflos agierende SPD- enministerin Nancy Fae- ein allgemeines Messer- bot fordert, dürften sich jungen testosteronge- uerten Machos aus den mischen Parallelgesell- haften ebenso wenig be- druckt zeigen, wie ir- ndwelche radikalisierten tteskrieger und IS-An- nger. Messer aus Solin- n bleiben – so oder so – fliche Waffen.

Eingewanderte Wanzen

Die Eichennetzwanze hat sich in der Grünen Mark explosionsartig ausgebreitet. Für Menschen ist sie lästig, für Bäume eine Gefahr.

Eichennetzwanzen treten, nach ersten Funden 2019, heuer massenhaft in der Steiermark auf. Wie hier in Graz-Mariatrost.

Wer dieser Tage in steirischen Wäldern unterwegs ist kann vielerorts beobachten, dass sich Blätter von Eichen bereits verfärben und die Bäume teils noch unreife Eicheln abwerfen. Dieser Frühstart in den Herbst kann vielschichtige Ursachen haben, doch Experten sehen auch einen für die Steiermark neuen Faktor: „Heuer ist ein massives Auftreten der sogenannten Eichennetzwanze zu beobachten, ein eingeschlepptes Insekt aus Amerika", erklärt Martin Krondorfer, Leiter der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in Mürztal. Die rund 3 Millimeter großen Wanzen saugen an der Blattunterseite verschiedener Eichenarten und schwächen die Bäume. „Noch sehe ich keine

Zuzug sorgt für Bevölkerungsrekord

Noch nie lebten mehr Menschen in der Steiermark – Grund ist die Zuwanderung

Die steirische Bevölkerung wächst immer weiter. Laut Landesstatistik erreichte nun die Einwohnerzahl einen neuen Rekordwert: Mit Stand 1. Jänner 2024 waren exakt 1.269.801 Personen in der Steiermark gemeldet, mit Stand 1. Juli 2024 sogar 1.270.220. Im Jahr 2023 wuchs die Zahl um 0,4 Prozent an – in Graz wurde gar das bundesweit größte absolute Plus verzeichnet (+ 4270 Personen).

Doch die Bevölkerung wird nicht nur größer, sondern auch bunter: Denn der Zuwachs sei laut Landesstatistik auf eine „deutlich positive Wanderungsbilanz" zurückzuführen. Insgesamt seien 7832 ausländische Staatsbürger im Vorjahr in die Steiermark gekommen. Mit über 2000 Personen sind mit Abstand am meisten Syrer eingewandert – gefolgt von Kroaten, Türken und Deutschen.

Ohne die Zuwanderung der vergangenen Jahre wäre die Bevölkerungszahl in der Steiermark seit über 40 Jahren stark rückläufig. Der Ausländeranteil liegt insgesamt bei 14,2 Prozent – das ist bundesweit der viertniedrigste. „Mit insgesamt 86.254 Personen lebt fast die Hälfte aller Ausländer in Graz", erklärt Martin Mayer, Leiter des Referats Statistik und Geoinformation. Mit 50,6 Prozent bilden übrigens Frauen in der Steiermark die Mehrheit.

Foto: Christian Jauschowetz

Graz verzeichnet im Vorjahr den höchsten absoluten Zuwachs an Einwohnern in ganz Österreich.

Fanny Gasse